Ausstellung und Programm

24.08. | 15.00 Uhr
Eröffnung „Tönnis im Rausch“ auf einem Spaziergang durch Tönnishäuschen | mit Dr. Wilhem Bauhus, ehem. Leiter der AFO, Uni Münster, der Künstlerin Martina Lückener und den Initiatorinnen
Treffpunkt: Kapelle Tönnishäuschen

27.08. | 19.30 Uhr
Gift im Getreide? – Eine Herausforderung an Landwirtschaft und Gesundheit | Gespräch mit Martin Volking, Agraringenieur und Berater der Firma BASF, und Dr. Hubert Kersting, Facharzt für Innere Medizin und Hausarzt
Ort: Kulturgut Samson

11.09. | 19.30 Uhr
Tönnishäuschen – Kapelle und Bauerschaft – Geschichte eines Ortes
Hermann Honermann, Pastor em. und Heimatforscher
Ort: Kapelle Tönnishäuschen

22.09. | 9.30 Uhr
Hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius | mit Pastor Michael Kroes
Ort: Kapelle Tönnishäuschen

29.09. | 17.00 Uhr
Abschlussveranstaltung – „Wenn das Gehirn gereizt ist“
Vortrag / Spaziergang mit Prof. Dr. em. Erwin Josef Speckmann, Hirnforscher und Künstler
Treffpunkt: Kapelle Tönnishäuschen

Und außerdem:
19.09. – 22.09. | Do/Fr/Sa 18.00 Uhr / So 15.00 Uhr
Bierkrieg in Tönnishäuschen Stationentheater im Ort
Veranstalter. Tönnishäuschen – Unser Dorf e.V.

Kapelle Tönnishäuschen
59227 Ahlen
>> Anfahrt via Googlemaps

Mehr Informationen:
Hermann Honermann / Christian Wolff, Tönnishäuschen – Kapelle und Bauerschaft in Vorhelm, 1999
FilmLAB Uni Münster: www.youtube.com/watch?v=ODrPryBhry0
www.kuenstlerinnenforum.de/schattenkrampf
www.martina-lueckener.de
www.heimatverein-vorhelm.de

Initiative:

Landfrauen Vorhelm und Kulturelle e.V.

Land Frauen
Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband e.V.
– Ortsverband Vorhelm –

kulturelle e.V.

Herausgeber:

kultur**elle** e.V.
Verein zur Förderung regionaler Kulturarbeit
und Alltagsgeschichte
Münsterstraße 50 | 59227 Ahlen
02528 8279
>> kulturelle@online.de
>> www.kulturelles-net.de

Förderer und Sponsoren:

800 JAHRE KULTUR AHLEN

Heimatverein Vorhelm e.V.
www.heimatverein-vorhelm.de

AFO
Arbeitsstelle Forschungstransfer

Stefan Tripp
Garten- & Landschaftsbau

STAPEL
Ihr Bad. Ihre Energie.

Bildnachweis Titel: Benedikt Burghoff / Lilly Horstmann | Graphik Design: herkewerke

Tönnis im Rausch

24.08. – 29.09.2024

800 JAHRE KULTUR AHLEN

Landkultur: Tönnis im Rausch
Von Mutterkorn und Antoniusfeuer

Das Programm nimmt das 800jährige Stadtjubiläum Ahlen zum Anlass, einen anderen Blick auf die Geschichte der Region zu werfen. Gezeigt werden Skulpturen, sogenannte Schattenkrämpfe, die die Auswirkungen der Vergiftung mit Mutterkorn, das sogenannte Antoniusfeuer, darstellen.
Das Begleitprogramm geht auf die Geschichte der Antoniusverehrung, die Entstehung und Namensgebung Tönnishäuschen sowie die biologischen, landwirtschaftlichen und medizinischen Zusammenhänge ein. Bis heute ist das Mutterkorn eine Herausforderung an Landwirtschaft und Gesundheit.

Ahlen-Vorhelm-Tönnishäuschen – mehr als 800 Jahre Geschichte

Ein kurzer Blick in die Regionalgeschichte zeigt: Die gemeinsame Geschichte von Ahlen und Vorhelm liegt mehr als 1000 Jahre zurück. Der Name Ahlen wird erstmals im Jahre 850 erwähnt, Vorhelm 865. Ansiedlungen sind also bereits aus dem vorletzten Jahrtausend bezeugt, aber formal zusammengekommen sind diese Orte erst mit der kommunalen Neugliederung 1975.
Frühe Schätzungen verweisen darauf, dass die ersten Höfe im Vorhelmer Ortsteil Tönnishäuschen (vormals Isendorf) schon im 11. Jahrhundert existierten. Tönnishäuschen liegt dort, wo sich einst zwei alte Handelswege kreuzten: ein Fernweg über Beckum nach Sendenhorst, der andere über Warendorf nach Ahlen, wo eine Furt durch die Werse die Ansiedelung förderte.

Thonyes huseken

Ein Kapellchen in der Bauerschaft Isendorf, das 1499 erstmals belegt ist, war dem heiligen Antonius geweiht. Es lag an der Kreuzung der beiden großen Fernwege. Die Rede ist von Thonyes huseken, später St. Tönieshüsken, daraus wurde Tönnishäuschen – schließlich für den ganzen Ortsteil. Die Antoniusverehrung breitete sich im Münsterland im 15. Jahrhundert aus, als die Pest regierte. Verehrt wurde Antonius, der Eremit (251-356), der sich in die Wüste zurückgezogen hatte, um Gott nahe zu sein. Es entstanden zahlreiche Antoniuskapellen, so auch eine in Ahlen (vor der Westpforte) und Antoniusbrüderschaften, um 1449 eine in Ahlen, von der zwei Antoniusbrüder nach Isendorf zogen. 1522 wurde dort eine neue Kapelle gebaut. Den heutigen Bau gab Haus Vorhelm (auch heute noch Eigentümer) 1752 in Auftrag.

Foto: Lilly Horstmann

Antonius von Padua und der Swinetöns in und an der Kapelle Tönnishäuschen

In der Kapelle befinden sich zwei Antonius-Abbildungen. Über dem Altarbild (Mariä Verkündigung) ist eine kleinere Abbildung des heiligen Antonius von Padua (1195-1231) zu sehen. Das große Gemälde über dem Eingang zur Sakristei zeigt Antonius, den Eremiten, im Volksmund auch „Swinetöns“ genannt, wie er mit den Dämonen kämpft. Das Schwein geht auf den Orden der Antoniter zurück, die sich der Krankenpflege widmeten und vor allem den vom Antoniusfeuer Befallenen. Zum Dank für ihr Engagement durften sie ihre Schweine frei weiden lassen. Das Schwein als Attribut des hl. Antonius hat der Bildhauer Bernhard Kleinhans in seiner Skulptur vor der Kapelle aufgenommen.

Foto: Rudolf Gier

Mutterkorn und das Antoniusfeuer

Man betete zu Antonius um Hilfe gegen die Pest und andere Seuchen, aber auch gegen die Erkrankung durch Mutterkorn, das Antoniusfeuer.
So nannte man die Erkrankung an Mutterkornpilz (heute spricht man von Ergotismus). Die Mutterkornalkaloide sind sehr giftig. Sie infizieren unser Getreide, vor allem Roggen. Im Mittelalter kam es zu epidemiehaften Vergiftungen. Das Antoniusfeuer befiel vor allem arme Menschen, die sich von Roggenbrot ernährten. Vergiftete Menschen leiden unter furchtbaren Verkrampfungen, Glieder sterben ab und müssen amputiert werden. Der Orden der Antoniter kümmerte sich um die vergifteten Patienten. Auch heute noch infiziert der Mutterkornpilz unser Getreide. Ab Juli 2024 werden die Mutterkorn-Grenzwerte in der gereinigten Ware sogar verschärft, das betrifft alldiejenigen, die Getreide erzeugen und verarbeiten. Die Droge LSD (Lysergsäurediethylamid), eine der wirkungsstärksten überhaupt, wird zum Beispiel aus der Säure des Mutterkorns gewonnen. Sie „erweiterte“ das Bewusstsein einer ganzen Pop-Generation. Heute wird sie u.a. in der Psychotherapie eingesetzt.

Der Müller, die Mühle und das Mutterkorn

Heute ist nur noch ein gut erhaltener Mühlenstumpf in Nähe der Kapelle zu sehen. Ursprünglich war das Gebäude 1862 als Windmühle gebaut. Zuletzt hatte sie der Müller Otto Gromöller als Schrotmühle genutzt. Auch vorher gab es Mühlen in Tönnishäuschen, die nicht mehr erhalten sind. Den Müllern kam und kommt auch heute noch im Kampf gegen Verunreinigungen u.a. durch Mutterkorn eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Mittlerweile gibt es hohe Auflagen für die Mehlerzeuger. Das Mutterkorn im Roggen kann z.B. durch neuere Techniken wie Farbscanner besser entdeckt werden.

Schattenkrampf
Ausstellung 24.08. – 29.09.2024

Im Rahmen des Projektes „Ostbevern – bioinspirativ“ ist unter Beteiligung der Uni Münster (AFO-Arbeitsstelle Forschungstransfer) und der **Künstlerin Martina Lückener** die Ausstellung **„Schattenkrampf – Mutterkorn, Antoniusfeuer und die Droge einer Generation“** entstanden. Auf der Wiese gegenüber der Kapelle Tönnishäuschen werden etliche Schattenrisse aus diesem Projekt ausgestellt. Sie zeigen, unter welchen Qualen die an Mutterkorn Erkrankten litten.
Besichtigung der Ausstellung jederzeit.

Martina Lückener | Schattenkrampf | Foto: Benedikt Burghoff